



# **DAS ZUSAMMENLEBEN IN DER SCHULE**

## ***CONVIVENCIA ESCOLAR***



**Ingeborg Porcar**  
**19/12/2007**



# INHALT

1. **Konflikte unter Jugendlichen?**
2. **Was Ist Gewalt?**
3. **Was ist Mobbing unter Gleichaltrigen?**
4. **Diferenzierungs-und Ausschlusskriterien**
5. **Wachsen Gewalt und Konflikte in der Gesellschaft?**
6. **Warum?**
7. **Was beinhaltet die Erziehung zur „convivencia“?**
8. **Was können wir tun?**
9. **Konkret heißt das...**



# KONFLIKTE UNTER JUGENDLICHEN

- Auch hier handelt es sich um komplexe Interaktionsprozesse, zwischen zwei oder mehr Parteien..
- Aber, außerdem, sind sie auch:
  - Ein Mittel zu lernen, mit Frustrationen umzugehen.
  - Ein Möglichkeit, Konfliktmanagement praktisch zu üben.
  - Ein wichtiger Bestandteil der Sozialisierung.
  - Eine Gelegenheit, die Autorität und Hilfsbereitschaft der Erwachsenen auszutesten.
  - Ein Weg, neue Fähigkeiten wie die Empathie, das laterale Denken, usw. kennen zu lernen.



# WAS IST GEWALT?

- Gewalt ist die **Anwendung von Stärke oder Macht** um etwas zu erreichen oder einen Konflikt zu managen.
- Man unterscheidet:
  - **Direkte körperliche Gewalt**
  - **Indirekte körperliche Gewalt**
  - **Verbale Gewalt**
  - **Psychische Gewalt**
  - ... / ...
- Man sollte auch unterscheiden:
  - **Reaktive Gewalt**
  - **Gewalt als Mittel**



## WAS IST MOBBING UNTER GLEICHALTRIGEN?

- **Ein Vorgehen** das einem Gleichaltrigen körperlichen oder seelischen Schaden verursacht.
- Die **Hauptrolle** spielt dabei **ein** oder **eine Gruppe** von Gleichaltrigen .
- Es handelt sich um wiederholte Aktionen (**normalerweise spricht man von mindestens** einem Monat).
- Die Aggressionen **sind absolut** beabsichtigt.
- **Und bringen die Opfer in eine** schwierige Lage, **aus der sie** nicht ohne Hilfe **wieder herauskommen.**
- **Mobbing** ist auch jede Form der **Ausgrenzung**

Olweus, 1998,  
Sindic de Greuges, 2006



## DIFERENZIERUNGS- UND AUSSCHLUSSKRITERIEN

- „**Anders**“ sein.
- Die **Rolle** in der Klasse.
- Niemandem haben mit dem man reden und arbeiten kann; **keine Freunde haben.**
- Die Haltung der Schule gegenüber: **Konformismus/Widerstand.**
- **Affinitäten:** die Jugendlichen gruppieren sich nach Auftreten (die Lacher, die Sportler, die ...)
- **Soziale Herkunft.**
- **Soziale und emotionale Reife.**
- **Neu sein** in der Schule
- Sich nicht eingliedern können.
- **Der persönliche Stil:** Konsumverhalten, Hobbys, usw.



# WACHSEN DIE KONFLIKTE UNTER DEN JUGENDLICHEN?

- Gewalt in der Schule betrifft etwa 4% der Schüler, in Zahlen die sich in den letzten 10 Jahren (als die ersten Studien durchgeführt wurden) kaum verändert haben, sowohl in Spanien wie in Deutschland.
- Außerdem, und etwas unerwartet, sind diese Ziffern **überall auf der Welt sehr ähnlich** und unterscheiden sich kaum bezüglich verschiedener Länder, Schultypen, auch wenn die **konkreten Formen der Gewalt** schon klare Unterschiede aufweisen.
- Gewalt wird immer weniger in der Schule toleriert, und das ist gut so!
- Leider **wachsen** aber ganz deutlich die **reaktive Gewalt** und die **Gewalt als Mittel** in DER GANZEN GESELLSCHAFT und ebenso steigen die **Indikatoren für emotionelle Schwierigkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**.



# MÖGLICHE URSACHEN

- Gesellschaftlicher Wandel.
- Veränderungen im Familienleben.
- Vorherrschaft genetischer Theorien = „wir können nichts ändern!“
- Fehlen einer emotionalen Intelligenz.
- Defizitäre Grenzen- und Normensetzung.
- Generelle Toleranz und Legitimierung der meisten Formen von Gewalt.
- Mangel an Friedenspädagogik und einer Kultur des „miteinander“.
- Desorientierung und Hilflosigkeit der Erwachsenen.
- Einsetzen der Schuldgefühle als ein Mittel zu Veränderungen.
- Hohe Anforderungen, die das Selbstwertgefühl sowohl bei Kindern, wie auch bei Erwachsenen senken.
- .... / ...



## WAS BEINHALTET DIE ERZIEHUNG ZUR “CONVIVENCIA”?

**Soziale Intelligenz**

**Konstruktive  
Konfliktlösung**

**Prävention und Management  
von Krisen**

**Prävention und Umgang  
mit Gewalt**



# WAS KÖNNEN WIR TUN?

- Sensibilisierung, aber ohne Dramatisierung
- Zusammen arbeiten, mit konstruktiver Haltung .
- **Sozialisierungsprozesse** als einen wesentlichen Bestandteil der Erziehung unserer Kinder ansehen und dabei ein **inklusives** Modell der Sozialisierung vorgeben.
- Eine konstruktive Konfliktkultur anstreben.



# KONKRET...

## Emotionelle Erziehung

- **Selbstwertgefühl.**
- **Frustrationstoleranz.**
- **Impulskontrolle.**
- **Empathie.**
- **Verstärkung.**
- **Standhaftigkeit.**



# KONKRET...

## Inklusive Sozialisierung

- **Soziale Fähigkeiten.**
- **Steigerung der moralischen Entwicklung.**
- **Konflikte als Herausforderung konzipieren.**
- **Klare und feste Normen und Grenzen setzen; ab der Pubertät darüber verhandeln.**
- **Wirksame Kommunikation.**
- **„Assertivity“ .**



# KONKRET...

## Mitbestimmung, statt Hilflosigkeit

- **Überbehütung reduzieren.**
- **Altersgemäße Entscheidungen und Meinungsbildung fördern.**
- **Folgerichtigkeit.**
- **Erlernen der Konsequenzen für verschiedene Aktionen, sowohl der positiven, wie auch der negativen.**

## „Comisión de convivencia“